

Der Grenzboote.

Der Grenzboote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonntagen und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger
für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: **Otto Meyer in Adorf.**

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 106.

Dienstag, den 9. Mai 1905.

Jahrg. 70.

Den Mänen Schillers.

(Zum 9. Mai 1905.)

Es grüßt das deutsche Volk bewegt Dich heute wieder,
Der Du aus lichten Höh'n verklärt blickst zu ihm nieder,
Du Ewig-Strahlender, Du großer Geistesheld —
Der Du so Herrliches einstmals ja hast gesungen,
Du, dessen Namen man laut preist in allen Zungen.
Vor dessen Dichterruhm sich beugt die ganze Welt!

Dem Edlen, Schönen galt allzeit Dein Dichterwalten,
Das Ideale hast Du stets gar hoch gehalten,
Für Wahrheit, Freiheit, Recht tratst immerdar Du ein —
Drum glänzt im deutschen Herz Dein Bild für alle Zeiten,
Drum rühmen wir noch jetzt Dein wahrheitfrohes Streiten,
Ein Heros bleibst Du uns, erhaben, hehr und rein!

So mög' Dein Schatten denn uns immerdar umschweben,
So möge denn Dein Geist in unserm Volk stets leben —
Es huldigt ja so warm heut' Deiner Lichtgestalt —
Die fernste Nachwelt wird von Deinen Ruhm noch hören,
Das späteste Geschlecht wird Dich noch treu verehren,
Es strahlt Dein Name fort mit sieghafter Gewalt!

Bekanntmachung, den Schutz der Perlenfischerei betreffend, vom 4. Mai 1905.

Seit einiger Zeit scheinen in Bezug auf das ausschließliche Recht des Königlich Sächsischen Staatsfiskus zur Perlenfischerei in den voigtländischen Gewässern und die damit zusammenhängenden Verbindlichkeiten der Anlieger von Perlenwässern Zweifel zu bestehen.

Zur Beseitigung dieser Zweifel wird daher hiermit folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die Perlenfischerei ist auch dormalen noch Regal und gehört als solches zum Ressort des Finanzministeriums. Letzteres hat mit der Aufsichtsführung über die Perlenfischerei im Voigtlande und mit Handhabung der auf dieselbe bezüglichen Vorschriften die unterzeichnete Oberforstmeisterei und die Revierverwaltungen Untertriebel und Brotensfeld beauftragt.

Der Betrieb der Perlenfischerei ist nur den hierzu verpflichteten Perlenfischern, zur Zeit **Julius Schmerler** und **Arno Seeling** in **Delsnitz** gestattet, allen anderen Personen aber bei Vermeidung der in § 242 und bez. § 370 al. 4 des Strafgesetzbuchs angedrohten Strafen untersagt.

Insbefondere steht keiner Privatperson das Recht zu, Muscheln aus dem Wasser herauszunehmen oder solche Muscheln, welche durch Hochwasser an das Land getragen worden sind, sich anzueignen.

Da ohne das Betreten der Ufer die Perlenfischerei und deren Verwaltung nicht ausgeübt werden kann, so haben die Anlieger von Perlenwässern den Perlenfischern, soweit dies zur Ausübung ihres Berufs erforderlich ist, nicht minder aber auch dem mit der Aufsichtsführung betrauten Forstpersonal des Brotensfelder und Untertriebler Reviers und dem Oberforstmeister in **Auerbach** das Betreten ihrer Grundstücke zu gestatten.

Auch haben die gedachten Anlieger und die Triebwerksbesitzer, wenn sie Wasserläufe verlegen oder Uferbaue vornehmen oder die Mühlgräben räumen oder andere Arbeiten vornehmen wollen, welche ein Wegschlagen des Wassers erfordern, dies rechtzeitig und mindestens 24 Stunden vorher den Perlenfischern zu melden, damit die letzteren die gefährdeten Muscheltiere schützen oder aus den Gräben entfernen können.

Von den voigtländischen Gewässern kommen hierbei hauptsächlich die Elster, der Mühlhäuser, Freiburger und Marieneyer Bach, der Ebersbach, der Görnitzbach, der Hartmannsgrüner Bach, der Triebel- und der Trieb-Bach, sowie die von diesen Gewässern abzweigenden Mühlgräben in Betracht.

Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht gesetzliche Strafbestimmungen einschlagen, mit Haft bis zu vierzehn Tagen oder Geldstrafe bis zu 150 Mark

bestraft.

Auerbach, am 4. Mai 1905.

Königlich Sächsische Oberforstmeisterei.
Uhlig.

Zum 100. Todestage Friedrich Schillers

An diesem Dienstag, den 9. Mai, begeht das deutsche Volk die Feier des ersten Gedentens an einen seiner größten und edelsten Söhne, den 100. Todestag Friedrich Schillers. Nicht nur innerhalb der Reichsgrenzen, sondern auch außerhalb derselben, bis zu den fernsten Zonen, wo nur immer Deutsche zusammen wohnen, hat man sich gerüstet, die hundertjährige Wiederkehr des Tages, an welchem der populärste und neben Goethe geistesmächtigste deutsche Dichter von hinnen schied, würdig zu feiern. Es ist müßig, an einem solchen Erinnerungstag die alte Streitfrage aufzuwerfen, wer eigentlich der Geistesgrößere gewesen ist, Schiller oder Goethe; letzterer selber hat sie dahin beantwortet, daß wir Deutsche überhaupt froh sein sollten, zwei solche „Herle“ zu haben, wie ihn und Schiller. Jedenfalls ist Friedrich Schiller der einzige große Dichter der klassischen Literaturperiode Deutschlands, dessen Poesie zugleich alle Kreise der Nation ergriffen und durchdrungen hat und dessen Gestalt bis zum heutigen Tage die bei weitem vorzüglichste geblieben ist. Seine großen

allgemeinen Ideen, wie er sie in seinen herrlichen Dramen niedergelegt hat, wuchsen in ihm zu einer Stärke und Wärme, daß sie sich in Gefühl und Leidenschaft und damit wiederum in Poesie verwandeln. Die Hoheit und der sittliche Adel seiner Natur waren mit dem eigentümlichen Zauber verbunden, der die Idealität auf andere überträgt. Schiller ruft gleichsam in jedem Augenblick die höchsten Fähigkeiten, die idealste Stimmung seiner Hörer und Leser hervor und legt ihnen sein eigenes erhabenes Pathos in die Seele. Es hat einen tiefen Sinn, daß Schiller vorzugsweise der Dichter der Jugend ist und daß auch das Alter von den Erfahrungen des Lebens gesättigt und nach den Jugendträumen zurückverlangend, gern zu seiner Welt zurückkehrt. Immer aber ist Schiller der begeistertste Sänger alles Wahren, Schönen und Guten, der entschlossene Kämpfer für Recht und Freiheit in seinen Werken, und so bietet denn die ganze Entwicklung des Dichters das erhebende Schauspiel unermüdeten redlichsten Ringens nach den höchsten Zielen seiner Kunst und um die höchsten Güter des Le-

bens. Wie jedoch Schiller als Dichter die vollste Bewunderung selbst noch, der spätesten Geschlechter verdient, so steht er auch rein menschlich groß und erhaben da, seine Herzengüte, seine Lebenswürdigkeit, seine allzeit bekundete Hilfsbereitschaft für die Bedrängten und Schwachen sichern ihm die herzlichste Sympathie der Nachwelt, wie sie ihn bereits die lebhafteste Zuneigung seiner Zeitgenossen eintrugen. Und diese Sympathie kann sich nur erhöhen, wenn man des äußeren Lebensganges Schillers gedenkt, haite doch der Dichter während des größten Teiles seiner irdischen Laufbahn mit allerlei Sorgen, Entbehrungen und Enttäuschungen zu kämpfen. Es kann aber die Bewunderung für ihn nur erhöhen, daß er sich durch solche Misere des täglichen Lebens in seinem poetischen Wirken und Schaffen nicht beeinträchtigen ließ, sondern trotz alledem sein künstlerisches Ziel immerdar im Auge behielt, alle äußeren Hemmnisse energisch unter einen großen idealen Willen beugend. So erscheinen denn Schillers Dichtungen als Daten, als gewaltige und unvergängliche Zeugnisse einer durchaus vornehmen, groß gestimmten und

herrlichen Natur, die uns heute, am 100. Todestage des glänzenden Geisteshelden, mehr als je der Ehrfurcht und Bewunderung vor diesem herrlichen Manne erfüllen und in uns die Gewissheit festigen, daß der Name „Schiller“ für immer im deutschen Vaterlande strahlen und leuchten wird!

Politische Rundschau.

— Ein Besuch Kaiser Wilhelms in Dresden? Von Dresden aus wird in Berliner Blättern die Nachricht verbreitet, der Kaiser werde zum Geburtstag des Königs am 25. Mai nach Dresden kommen und an der Königsparade teilnehmen. An unterrichteter Stelle in Dresden ist bisher über einen Besuch des Kaisers in Dresden nichts bekannt.

— Wie die „Nat.-Ztg.“ wissen will, ist die anarchische Bewegung in Deutschland in der Zunahme begriffen. Außer in Berlin und Vororten, ist es den Anarchisten gelungen, in einer ziemlich erheblichen Anzahl von anderen Städten Vertrauenspersonen zu gewinnen, die den Massenvertrieb der anarchischen Literatur besorgen. Solche Agenturen befinden sich jetzt in Leipzig, Dresden, Köln, Götting, Hamburg, Magdeburg und Ludwigshafen. Die Anarchisten von Hamburg haben am 1. Mai die Gründung einer Liga für die Idee des Generalstreiks vollzogen. Der diesjährige Anarchistenkongress soll in der Nähe von Jena abgehalten werden.

Berlin, 6. Mai. Von unterrichteter Seite wird entschieden in Abrede gestellt, daß Deutschland eine Konferenz aller an der Marokko-Frage interessierten Mächte angestrebt habe. Es könne also auch von keinem Mißlingen eines solchen deutschen Planes die Rede sein. Andererseits polemisiert der bekannte freisinnige Abgeordnete Dr. Barth in der „Nation“ gegen die „Bülow'sche Marokko-Politik“. Es wird behauptet, der Kaiser sei in diesem Falle nur mit einigem Widerstreben mitgegangen, und hinzugefügt, die Verantwortlichkeit für den Mißerfolg würde deshalb den Grafen Bülow besonders schwer treffen, namentlich auch deswegen, weil er eine so hohe Karte ausgespielt habe, ohne sicher zu sein, damit einen Stich zu machen. Nach einer Londoner Meldung habe Frankreich eine wichtige Konzession in Marokko erhalten, indem der Sultan die französische Regierung ersucht habe, neue Hafenerwerke in Tanger zu bauen. Ein Dampfer, welcher der französischen Kriegsmarine angehört, sei bereits in Tanger mit französischen Ingenieuren an Bord angekommen.

Wilhelms-Hafen, 7. Mai. Transportdampfer „Rhein“ ist heute mittag mit dem Ablösungstransport für das ostasiatische Kreuzer-

geschwader, der 1200 Offiziere und Mannschaften zählt, in See gegangen.

London, 6. Mai. „Daily Mail“ wird aus Tientsin gemeldet: Die Japaner beabsichtigen, noch in diesem Monat Wladivostok und Sachalin anzugreifen, um die russische Flotte des Stützpunktes im Stillen Meere zu berauben.

London, 6. Mai. Japanische Juristen befürworten, Doktor Meldungen zufolge, die Beschlagnahme aller französischen Rauffahrer in ostasiatischen Gewässern als Repressalie gegen die Zulassung der russischen Flotte an der chinesischen Küste.

Singapore, 6. Mai. Der Russe Wladimir Antowitsch Horwek, der am 22. April festgenommen wurde, weil er sich ohne Erlaubnis auf der Insel Pulo Brani, die Regierungseigentum ist, aufhielt, wurde heute wegen dieser Uebertretung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde ihm eine Geldstrafe von 250 Dollars verhängt, weil er Zeicheninstrumente bei sich führte. Der Verurteilte legte Berufung ein und wurde gegen 1000 Dollars Bürgschaft vorläufig freigelassen.

Derliches und Sächsisches.

Adorf, 8. Mai. Festgenommen wurde der von der Staatsanwaltschaft Chemnitz wegen Sittlichkeitsverbrechens gesuchte Arbeiter Wilhelm Hübnert aus Friedmannsdorf in Bayern, welcher beim Bau der Adorf-Rosbacher Bahn beschäftigt war. Hübnert wurde ins königl. Amtsgerichtsgefängnis abgeliefert.

— Jahrmarkt ist es wieder. Die Budenreihen stehen fertig da, und schon harren die eisenbeschlagenen Kisten der Erschließung, damit sie mit ihrem hundertlei Inhalt die Leere der Buden ausfüllen, an deren Schätzen sich dann morgen die Jahrmarktsbesucher satt sehen und bereichern sollen. Der Städter ist zwar nicht allemal entzückt, wenn sich die Buden und der Jahrmarktsstrubel breit machen, manche entfliehen sogar dem städtischen Weichbilde; aber die Mehrheit kann es sich doch nicht verlagern, auch jetzt noch wie ehemals, als die Jahrmärkte noch größere Bedeutung besaßen und die Jugendlust noch im Gemüte steckte, einen kleinen Bummel durch die Budenstadt zu unternehmen. Stark vertreten ist natürlich das ländliche Element, die Bewohnerschaft der Nachbarorte, die nach wie vor dem Adorfer Jahrmarkt ihre Sympathien bewahrt und auch gern noch ihre Einkäufe auf demselben bewirkt. Das prächtige Maienwetter dürfte diesmal größere Scharen nach hier führen. Nicht bloß die Marktfieranten, vor allem auch unsere fehfasten Geschäftsleute haben sich gerüftet auf starken Besuch und flotten Absatz ihrer Waren. Wohin man auch die Schritte lenkt, überall heißt und lockt es: „Im-

an, welches noch den Ball rollen ließ und damit dicht vor den Bohnenbeeten angekommen war.

„Den Vater?“ fragte Katharine interessiert, wobei sie gleichwohl Anna im Auge behielt und sich keinen Augenblick über deren innere Aufregung täuschte.

Heil nickte und Wilhelm, der seinem fragenden Blick nicht mehr auszuweichen vermochte, beugte sich nieder, um irgend einen kleinen Gegenstand aufzuheben und sagte:

„Es war Fritz Rothmann.“

„Ah so, der Sohn des Müllers.“

„Ja, der Fritz.“

„Dann begreife ich“, meinte Georg, der die Feindschaft des alten Bode gegen die Rothmanns genugsam kannte, aber keine Ahnung von den ehemaligen Beziehungen der Kinder zu einander hatte, „dann begreife ich, warum der Vater so unwirksam wurde; und ich muß gestehen, der Bursche, so ansehnlich er übrigens ist, gefiel mir auch nicht, der trotzigigen Manier wegen, in der er uns entgegentrat. Er sah aus — aber mein Gott, Anna, was ist Dir?“

Krampfhaft, ohne erst über das, was sie tat, nachzudenken und nur von dem Impuls getrieben, ihn zu unterbrechen, hatte die junge Frau seinen Arm umklammert. „Ach —“, sie blickte ihn verwirrt an und suchte mühsam nach Worten, „ich fürchte, Käthen wird ihr Kleid dort an den Stangen zerreißen. Komme hierher, Käthen, hierher zur Mama.“

(Fortsetzung folgt.)

— Eine Gans mit vier Füßen befindet sich im Besitze des Professors Kleißl der deutschen Staatsgewerbeschule in Pilsen. Das Monstrum hat außer dem normalen Fühpaar noch zwei mit dem Rückgrat verbundene, völlig entwickelte Füße neben dem After, die es nachschleppt. Das Tier ist trotz der Abnormität bei bestem Wohl-

mer heran, kauft, lieben Leuten!“ — Einladung zum Besuche ergeht aber auch von den Erfrischungs- und Vergnügungsstätten unserer Stadt, wo nicht nur ein unverlegbarer goldiger Duell fließt, sondern auch frischer Humor sprudelt. Wer alles das durchmachen will — wozu im Anzeigenteil eingeladen wird —, der darf für die nächsten Tage sich nicht über Langlebige beklagen, kann vielmehr ein sehr vergnügtes Leben führen. Es ist ja nun einmal Jahrmarkt — und darum „ein ins Vergnügen!“

— Von ansteckenden Tierkrankheiten wurden im Vogtlande in der zweiten Hälfte des Monats April 5 Fälle festgestellt und zwar Milzbrand in je einem Gehöfte in Drochhaus, Großfriesen, Oberhainisdorf, Dperpirt und Zettlarsgrün. Im ganzen Königreich Sachsen kamen in dieser Zeit 22 mal Milzbrand und einmal Rauschbrand vor.

Brambach, 8. Mai. Die am gestrigen Sonntag in Wilserts Hotel nachmittag und abends abgehaltene Schillerfeier nahm einen recht würdigen Verlauf. Ein guter Besuch der Veranstaltungen hatte all die aufgemendeten Mühen, denen sich Herr Kantor Wohlrab nebst den übrigen Mitwirkenden in uneigennützigster Weise unterzogen hatten, reichlich belohnt. Besonders am Abend war der Saal voll besetzt und nachdem Herr Kantor Wohlrab die Anwesenden begrüßt hatte, eröffnete er die Schiller-Gedächtnisfeier. Das Programm enthielt gemeinsame Gesänge, Rezitationen aus Schillers Werken, Deklamationen, Chorlieder und Sologefang, welche Vorträge Herr Kantor Wohlrab durch verbindende Rede gleichsam zu einem einheitlichen Ganzen verflocht. Den Brennpunkt des Programms enthielt der vierte Teil, nämlich eine Aufführung aus Schillers allbekanntester Wallenstein-Trilogie, „Wallensteins Lager“, dargestellt von ca. 20 Personen. Durch starken Beifall bezeugte das Publikum seine Anerkennung, und zufriedenen Sinnes trat wohl jeder Mann nach Schluß des harmonisch verlaufenen Abends den Heimweg an.

Klingenthal, 6. Mai. In der Nähe des Restaurants Feisenkeller hier wurde heute nachmittag in der fünften Stunde die Leiche eines fünfjährigen Knaben aus der Zwota gezogen. Der Kleine ist das einzige Söhnchen des in der Auerbacherstraße im Klingenthal wohnhaften Fabrikarbeiters Eduard Meinel.

B. Plauen. Die Konturfe und Zahlungsschwierigkeiten von Firmen der hiesigen Spitzen- und Stickerindustrie mehren sich in beängstigender Weise. Erst jüngst ist eine Spitzenfirma mit 100 000 Mark bankrott geworden, und jetzt befindet sich wieder eine größere Spitzenfabrik (Firma August Pflug) in Zahlungskalamität. Die Passiven betragen über 60 000 Mark, die Aktiven im günstigsten Falle 25 000 Mark. Die Firma strebt einen Akkord von 60 Prozent an. Bei einem Konkurs dürften nur 20 Prozent gerettet werden können.

Glauchau, 6. Mai. Ein hiesiger, dem Stadtrat angehöriger Fabrikant hat unter Erhöhung der bisher zur Verfügung gestellten Summe ein Kapital von 10 000 Mark gestiftet, dessen Zinsen als Beihilfen für Operationskosten, Baderuren und Krankenkosten unbemittelter Kranker Verwendung finden sollen.

Zwickau, 6. Mai. Freiwillig hat sich der Zwickauer Polizeibehörde ein in Werdau wohnhafter Glaser aus Delitzsch gestellt mit der Selbstanzeige, den am 1. Mai in Werdau unternommenen Besuch der Brandstiftung in Krieglsteins Fabrik verübt zu haben. Auf die Entdeckung des Täters waren 500 Mark Belohnung ausgesetzt.

Stollberg i. G., 6. Mai. Einen qualvollen Tod erlitt der bei der hiesigen Firma Fr. E. Woller beschäftigte Arbeiter Hermann Reichel aus Hoheneck. Als er auf dem hiesigen Bahnhof mit Kohlenabladen beschäftigt war, drang ihm die Deichsel eines Kohlenwagens in den Unterleib. Am Donnerstag nachmittag erlöste der Tod den Unglücklichen von seinen Schmerzen.

Neukirchen, 6. Mai. Am Pfaffenhainer Bahnübergang ist der Geschirrführer Granz hier von einem Güterzug erfaßt, überfahren und sofort getötet worden.

Freiberg, 6. Mai. Zu weiteren Ruhestörungen und Ausschreitungen seitens der Streikenden und Ausgesperrten ist es nicht gekommen, obwohl der Auslauf an dem Hauptplatz der Schuhfabrik ein gewaltiger war. Die Arbeitswilligen werden zu verschiedenen Zeiten unter starker polizeilicher Bedeckung nach ihren Quartieren geleitet. Die Aussichten der Streikenden auf irgend einen Erfolg werden immer geringer, da von auswärts genügend Zuzug vorhanden ist. Als Hauptbeteiligter an dem Arawall ist

Schwer geprüft.

Roman von Leo Walter.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Anna fühlte, wie ihr ein Blutstrom glühend zu Herzen schoß. Sie wußte, daß es Rothmann noch nicht gelungen sein konnte, gerade beim Herankommen der Gesellschaft sich ungesehen aus den ziemlich frei liegenden Bohnenbeeten zu entfernen, und auch ihr durch die Angst geschärftes Ohr hatte ein leises Rascheln in den dünnen Blättern gehört, vermutlich dasselbe, das den Spitz so in Aufregung versetzte. Sie rückte kaum wissend, was sie tat, ihrem Manne näher, als müsse sie durch ihre Gegenwart ihn fesseln, ihn im Banne ihrer Blicke halten, und er ließ sich sehr gern in Fesseln schlagen. Er beobachtete von Allem, was vorging, nichts, als daß seine Gattin ihm freundlich ihre Aufmerksamkeit widmete, und da auch der Spitz, der nichts Beunruhigendes mehr wahrzunehmen schien, sich herabließ, den dargebotenen Kuchen schweißbedeudend zu verzehren, schien auch für alle Mitglieder des Kreises vollkommenes Behagen hergestellt.

Georg Heil, der niemals argwöhnisch war und nichts weniger verstand, als in dem Herzen seiner Frau zu lesen, freute sich. „Sie hat wirklich nur Kopfschmerzen“, dachte er, „und scheint nicht jetzt schon der Geist des Trübnißs von ihr zu weichen?“ Er begann aufgeräumt zu plaudern und indem er sich nach seinem jungen Schwager umwendete, sagte er: „Wilhelm, ich wollte Dich schon vorhin fragen, wer war doch der junge Mensch, der heute Morgen vor der Kirche Deinen Vater in so auffallender Weise anredete? Es schien diesem unangenehm, und darum mochte ich ihn auch nicht darnach fragen.“

Wilhelm sah verlegen und unschlüssig auf seine jüngste Schwester, diese aber, ohne den Blick zu bemerken, starrte ihr kleines Käthen

Stettin, 7. Mai. Bei dem in Schiffs- und Fischerei-Verkehr mit verbrannt, mehrere Personen getötet, beim Einstürzen einer Schiffsbühne von dem Schiffer G. erschossen.

Stettin, 6. Mai. Der Arbeiter- und Arbeiterinnen-Verein hat eine öffentliche Versammlung abgehalten, bei der die Mitglieder einen Vortrag über die Bedeutung der Arbeit in der Gegenwart gehalten.

Stettin, 6. Mai. Der Arbeiter- und Arbeiterinnen-Verein hat eine öffentliche Versammlung abgehalten, bei der die Mitglieder einen Vortrag über die Bedeutung der Arbeit in der Gegenwart gehalten.

Stettin, 6. Mai. Der Arbeiter- und Arbeiterinnen-Verein hat eine öffentliche Versammlung abgehalten, bei der die Mitglieder einen Vortrag über die Bedeutung der Arbeit in der Gegenwart gehalten.

Stettin, 6. Mai. Der Arbeiter- und Arbeiterinnen-Verein hat eine öffentliche Versammlung abgehalten, bei der die Mitglieder einen Vortrag über die Bedeutung der Arbeit in der Gegenwart gehalten.

noch der Maurer Bönert aus Preßchendorf verhaftet. Es sitzen also jetzt drei hinter Schloß und Riegel. Ermittelt sind noch 12 Personen, die zur Rechenenschaft gezogen werden.

Freiberg, 7. Mai. Der hier abgehaltene vierte sächsische Handlungshilfsentag beschloß Eingaben an die sächsische Regierung, im Bundesrat gesetzliche Bestimmungen zu erwirken betreffs völliger Sonntagsruhe, 9stündiger Arbeitszeit, Achtuhr-Ladenschluß, Errichtung von Kaufmannsgerichten auch in kleineren Orten, Ausschließung von Ausländern an der Handelshochschule zu Leipzig und Besteuerung der Handlungshilfs-Gehälter mit 4:5.

Sebitz. Durch einen geliebten Schwindler wurden in der Gegend von Neustadt, Sebnitz, Schandau und Königstein mehrere Gemeindevorstände hinter's Licht geführt. Bei den betreffenden Ortsvorständen erschien ein gewandter und sicher auftretender junger Mann, der sich als Abgesandter der Oberbehörde ausgab und weiter mitteilte, er sei angewiesen, die Gemeindevorstände neu zu ordnen und ihnen dadurch eine größere Uebersichtlichkeit zu geben. Für seine Bemühungen verlangte der Schwindler für den Tag nur 250 Mark, suchte aber auch freie Beköstigung zu erlangen. Eine oberbehördliche Revision stellte er als nahe bevorstehend in Aussicht. Es gelang dem Gauner, in einer Reihe von Fällen Einblick in die betreffenden Gemeindearchive zu erlangen und darin herumzuhantieren. Anstatt aber Ordnung zu schaffen, brachte er die Aktenstücke hier und da so durcheinander, daß die größte Unordnung angerichtet wurde. Als die königl. Amtshauptmannschaft zufällig Kenntnis von dem Treiben erlangte, erließ sie sofort ein Rundschreiben an alle Gemeindebehörden und warnte vor dem Schwindler. Derselbe wurde alsbald in Rugiswalde entdeckt und verhaftet, worauf seine Ueberführung nach dem Amtsgerichtsgefängnis in Neustadt erfolgte. Dort legte er sich den Namen Dehne bei und gab sich als früheren Bureaubeamten in Löbtau aus.

Ein aufregender Vorgang spielte sich Donnerstag vormittag an der Haltestelle Obervogelgesang ab. Dem Vormittags 10 Uhr 4 Min. von Obervogelgesang nach Pirna und Dresden verkehrenden Personenzuge entstieg eine in den mittleren Jahren stehende Frauensperson und lief in hastiger Eile geraden Weges, dabei noch eine Gartenmauer abspringend, direkt in die Elbe. Ein Bahnbediensteter, der den Vorgang beobachtet hatte, eilte sofort nach und konnte auch die Lebensmüde, welche bereits vom Ufer abgestoßen war, noch rechtzeitig und unverfehrt an das Land zurückbringen. Ein Bruder der Frauensperson, welcher mit derselben gemeinschaftlich den Zug benutzt hatte und jedenfalls weiterreisen wollte, war bald zur Stelle. Dem Vernehmen nach gehören die beiden Personen einer Theatertruppe an.

Zittau, 5. Mai. Ein tödlicher Unfall ereignete sich heute nachmittag gegen 4 Uhr in den auf Seitendorfer Flur gelegenen Hirschfelder Braunkohlen- und Brikett-Werken. Dort wurde der Bergarbeiter Gustav Ebermann aus Königshain beim Abbau durch hereinbrechende Kohlenmassen verschüttet. Fast war es gelungen nach einstündiger Arbeit, den Verschütteten zu bergen, als eine weitere Wand hereinbrach, was die Rettungsarbeiten verzögerte. Gegen halb 6 Uhr konnte Ebermann als Leiche geborgen werden. Er hinterläßt eine Witwe und vier kleine Kinder.

Vermischtes.

Rabiate Weiber rauchten sich auf der Magjallbrücke zu Kolbermoor in Oberbayern aus Eifersucht, und die eine verletzte dabei der anderen mit ihrer Schere fünf zum Teil lebensgefährliche Stiche. Der Bruder der Verletzten, der zur Hilfe kam, wurde von dem rasenden Weibsbilde ebenfalls mit der Schere arg zugerichtet.

Der Kaiser und seine Matrosen. Ein Matrose der „Hohenzollern“ erzählt in einem Briefe an seine in Ostfriesland wohnenden Eltern von der Osterfeier an Bord: „Ostereier haben wir auch noch gehabt. Drei bekam jeder-mann von Majestät und drei vom Kommando. Der Kaiser und die Kaiserin nebst Gefolge machten noch Spaß mit uns, indem sie allerlei Apfelsinen versteckten. Die versteckten sie auf das ganze Schiff. Erst mußten alle Mann unter Deck treten, und dann mußten alle Mann auf zum Apfelsinensuchen. Ihr könnt Euch denken, liebe Eltern, wie wir das flink bei der Hand waren. Im Mast, überall waren sie versteckt. Der Kaiser und die Kaiserin amüsierten sich darüber. Wie wir meinten, daß sie alle da waren, da sprach Se. Majestät: „Zwei habt ihr noch nicht ge-

funden.“ Da ging es von neuem los zu suchen, aber wir konnten lange suchen. Schließlich holte ein Matrose dem Kaiser eins aus der Tasche und ein Signalgast der Kaiserin eine aus dem Sonnen schirm. Das waren die beiden, die der Kaiser meinte. Hieran könnt Ihr sehen, liebe Eltern, daß der Kaiser auch Spaß mit uns macht.“

Frau W. R. Vanderbilts Perlenhalsband im Werte von 200 000 Mark, das ihr vor einigen Monaten in Florida gestohlen worden war, ist jetzt von den Geheimpolizisten nach langem Suchen am Halse eines Zimmermädchens auf einem Tanzboden entdeckt worden. Der Verdacht, das Halsband und andere Schmuck-sachen gestohlen zu haben, war auf zwei Eisenbahnportiers gefallen. Sie wurden schließlich verhaftet, und einer von ihnen gestand den Diebstahl ein sowie auch, daß er das Halsband seinem Schatz, eben jenem Zimmermädchen, geschenkt habe. Diese wurde in South Beach, einem Seebade in der Nähe von St. Augustin in Florida, ermittelt, wie sie sich gerade den Freunden des Tanzes, hingab, mit dem kostbaren Halsbande geschmückt. Sie gab dieses willig heraus, als es ihr aberlangt wurde, und sagte, sie habe seinen hohen Wert nicht gekannt und es für ein billiges Geschenk ihres Geliebten gehalten.

Bern, 6. Mai. Auf der Station Schülpsheim bemerkte gestern Abend eine Mutter ihr Kind, das vor dem heranbrausenden Zug zwischen den Schienen spielte. Die Frau eilte hinzu, es gelang ihr, das Kind zur Seite zu reißen. Dabei stürzte sie aber selbst zu Boden und wurde von der Lokomotive zermalmt. Das Kind ist unverfehrt.

Der Prozeß gegen den amerikanischen Blaubart Johann Hoch, der 37 Frauen gehabt haben soll und in dem Verdacht steht, mehrere von ihnen ermordet zu haben, nimmt nach langer Pause endlich seinen Fortgang. Man hat festgestellt, daß ein Federhalter des Hoch ein weißes Pulver enthielt, das giftig war, und dessen Spuren sich auch in der Leiche der letzten Frau des Angeklagten vorfanden. Man hat vergeblich nach der Krankenpflegerin gesucht, die Hochs Frau in ihrer Krankheit pflegte, und kommt zu der Ansicht, daß Hoch auch sie beiseite geschafft hat.

Berlin, 8. Mai. Auf dem Müggelsee kenterte gestern ein Boot mit 2 Herren und 1 Dame. Die Herren ertranken, die Dame konnte gerettet werden. — Der Vorwärtsredakteur Leid, der s. Z. wegen des bekannten Kaiserinsektikels zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden ist, wurde gestern aus dem Strafgefängnis in Tegel entlassen. Vor dem Gefängnis hatte sich eine tausendköpfige Menge angesammelt.

Auf dem Hainberg bei Wsch wurde gestern ein Schiller-Denkmal enthüllt und geweiht.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Rom, 8. Mai. Nach hiesigen Marinekreisen zugegangenen, guten Informationen sind alle bisherigen Meldungen über den Aufenthalt der Flotte Logos falsch. Das Gros der japanischen Schiffe befindet sich, ausgenommen einige, die Koshijewskijs Flotte beobachten, in den Gewässern von Wladiwostok, um die Operationen der Landarmee behufs forcierter Einnahme von Wladiwostok zu unterstützen.

Paris, 8. Mai. In Auxerre, wo Combes im Oktober die Trennung von Kirche und Staat offiziell zur Debatte stellte, hielt jetzt der franz. Kultusminister eine Rede, worin er erklärte, die Regierung sei entschlossen, die Separationen durchzuführen und sich allein auf die republikanische Mehrheit zu stützen. Alle Speculationen der Opposition würden in dieser Beziehung getäuscht werden.

Paris, 8. Mai. Der „Kappel“ meldet aus Rom, der Kriegsminister beschäftige sich augenblicklich mit dem Bau einer Flotte von Motorbooten für die italienische Flotte, die bestimmt sind, den Genietruppen Hilfsdienste zu leisten.

Petersburg, 8. Mai. Nach den vom Kriegeschauplage eingetroffenen Meldungen dürfte die Waffenruhe sich nunmehr ihrem Ende nähern. Die Japaner haben in großem Maßstabe frisches Militär herangeführt und damit die durch die Schlacht von Mukden entstandenen Lücken ausgefüllt; ebenso sind Munition und Proviant in enormen Mengen eingetroffen. Die Japaner betrachten Sinmintingibahn als ihr Eigentum und nützen sie ordentlich aus. Bei den Russen scheint mit General Linjewitsch als Oberkommandierendem eine strengere Zucht eingekehrt zu sein. Offiziere des Generalstabs, die sich bei der Arrieregarde befanden, wurden zur Front kommandiert, wo sie nach Aeußerung des Generals nötiger seien.

Petersburg, 8. Mai. Der Gesundheitszustand Gorkis, der bekanntlich in der Krim weilte, hat sich sehr gebessert. Der Dichter arbeitet viel, er legt die letzte Hand an eine neue dramatische Arbeit.

London, 8. Mai. „Reynolds Newspaper“, dessen sensationelle Meldungen bekannt sind, versichert, von einer hochgestellten politischen Persönlichkeit erfahren zu haben, daß augenblicklich zwischen England und Frankreich Verhandlungen schweben betreffs Indochinas. Man befürchtet augenblicklich im französischen Auswärtigen Amt einen Angriff Japans gegen Indochina nach Beendigung des jetzigen Krieges. Die Japaner haben angeblich die englische Regierung über deren Haltung im Falle eines solchen Konflikts sondiert. Lord Lansdowne soll Delcassée versichert haben, daß er einen Druck auf Japan ausüben werde und dort bereits habe erklären lassen, daß England sich an einem solchen Konflikt nicht beteiligen werde.

London, 8. Mai. Nachdem die Aufschiebung der diesjährigen großen britischen Flottenmanöver angekündigt ist, werden weitere wichtige Bewegungen britischer Kriegsschiffe bekannt. Die britische Flottenmacht in den chinesischen Gewässern soll in aller Eile bedeutend erhöht werden. Mehrere britische Schiffe sind schon in Port Said eingetroffen. Der Oberbefehlshaber des ostindischen Geschwaders fuhr Sonnabend von Bombay nach Colombo ab, wo er Dienstag ein-treffen wird. Eine Anzahl Offiziere der Royal Marines und der leichten Marineinfanterie erhielten Befehl, auf mehreren Kriegsschiffen sofort nach China abzugehen. All das gibt zu alarmierenden Gerüchten über die Spannung zwischen Frankreich und Japan Anlaß. Ein Sonntagsblatt will wissen, daß zwischen Frankreich und England darüber ein Meinungs-austausch stattfand. Lansdowne soll Delcassée versprochen haben, eine PreSSION auf Japan aus-züben.

Newyork, 8. Mai. Schiller-Feiern werden in allen größeren Städten der Vereinigten Staaten durchgeführt, wie auch an den Universitäten. Volkstümliche Festlichkeiten und zahlreiche Veranstaltungen der deutschen Vereine werden auf das würdige begangen. In Chicago und Cincinnati verteilen sich die festlichen Veranstaltungen auf drei Tage. In Newyork wurde gestern in zahlreichen Kirchen von der Kanzel herab des großen Dichters gedacht. Am Abend vereinigte sich eine große Festversammlung in der Carnegie-Halle, wo eine Anzahl hervor-ragender Persönlichkeiten, so auch der Bürger-meister, Ansprachen zum Preise Schillers hielten, worauf ein Chor von 800 Sängern das „Lied von der Glocke“ vortrug.

TOLA
Seife
Hergestellt mit dem beliebtesten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Borax.

Zur Deutschen Flotte.
Zum Jahrmart große musikal. Unterhaltung.
Es ladet hierzu freundlichst ein
Arthur Obenaus.

- Angekommene Fremde (7. u. 8. Mai.)**
Hotel Goldner Löwe.
Kaufl. Mr. Labus, Berlin, Franz Neumann, Cöpenick, Dr. Löbe, Geh. Rat, Dresden.
Hotel Victoria.
Kaufl. Max Wunder, Dresden, Osw. Guhtmann, Zwickau, Karl Kaufmann, Falkenau, Ant. Dörner, Jngen., Leipzig.
Hotel zur Post.
Kaufl. Emil Werner, Dresden, Karl Louretti, Dresden.
Hotel blauer Engel.
Kaufl. Gust. Dsmann, Leipzig, Adolf Schöperd, Leipzig, Josef Riedl, Gärtner, Schönbad.
Gasthof zum schwarzen Bär.
Bruno Schüze, Bäcker, Görlitz, Dsk. Knopf, Max Poller, Herm. Koppel, Handelsl., Martha Hänel, Gehilfin, Chemnitz.
Goldner Stern.
Karl Brant, Prov.-Reis., Dresden, Josef Klimer, Porzellanm., Roth-Kostelitz, Gust. Gläzner, Kfm., Jrchwitz, Hugo Reiter, Agent, Plauen.

Peter Raas, Tagel, Semeschitz, Del Flori Gio | Braida, Pietro Corgnelli, Arbeiter, Travestio, | banni Juanigh, Antonio Juanigh, Bahnarb.,
Batho, Bahnarb., Giovanni, Joh. Giovanni | Borgnolutti Angelo, Bahnarb., Jte Belle, Gi-
Faedis.

Billig, kräftig, wohlschmeckend sind



für 2 gute Teller Suppe. In grosser Sortenauswahl und stets frisch
vorrätig bei **Hertel & Spengler**, Del., Storchenstr. 1.

Z. Jahrmarkt in Adorf Stimmel & Höppner

Siegmars-Chemnitz
Mechan. Tricotwirkerei, Strumpf- u. Tricotagenfabrik.

Specialität:

Damen- und Herren-Wäsche.

Anfertigung nach Maß.
Echt Egyptisch Maco gen. Pflanzenfaserstoff nach System Dr.
Lahmann, Wollfabrikat nach System Prof. Dr. Jäger.
sowie Wolle, Halbwolle u. Baumwolle roh und gebleicht.

Ratskeller.

Während des Jahrmarktes
Auftreten der berühmten

Klug's Sängers aus Zwickau

5 Damen. 5 Herren.
Ergebnist ladet ein

H. Klarner.

Spinat,

ganz frisch und großblättrig,
5 Liter 20 Pf.
empfehlen

Krauss.

Neue Rettige

empfehlen D. O.

Achtung!



Fahrräder

und Zubehörteile
kaufen Sie preiswert bei
Eduard Roth,
Adorf, Goesmannstr.
Reparaturen billigst.

Rossfleisch,

Wurst,

Rollschinken u. S. W.

empfehlen zum Jahrmarkt
Weck aus Treuen.

Stand am Hause des Herrn **Rud.
Gendel**, gegenüber vom Rathaus.

Wascht
mit
Schwan

Stube mit Kammer,

Bodenkammer u. Zubehör wird
von ruhiger, ordentlicher Familie so-
fort od. 1. Juni zu mieten gesucht.
Zu erfragen i. d. Geschäftsst. d. S. Bl.

Zur Alp.

Heute Dienstag zum Jahrmarkt
grosses humoristisches

Gesangs-Concert

der überall
beliebten Thüringer Singvögel
Dir.: **Heinrich Kotzelsky.**

3 Damen. 3 Herren.
Freundlichst ladet ein

Eduard Höfer.

Schützenhaus Adorf.

Heute, zum Jahrmarkts-Dienstag,
öffentliche

Ball-Musik.

Ergebnist ladet ein

Fritz Bäume.

Hotel blauer Engel.

Heute Dienstag zum Jahrmarkt, von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte

Ball-Musik.

Ergebnist ladet ein

C. Schubert.

Feldschlösschen.

Heute Dienstag, zum Jahrmarkt
öffentliche

Tanz-Musik.

Es ladet freundlichst ein

Richard Zillig.

10-12 Ctr. Hen,
Hafer- u. Roggenstroh,
Handdruck, verkauft
Gottlob Gläsel, Pfortenberg.

Kartoffelfeld

ist noch abzugeben bei
Oscar Müller, Spediteur,
Elsterstraße 5.

Tapeten

versendet überallhin allerbilligst
Versand-
geschäft **Paul Thum**, Chemnitz
Muster franco geg. franco Rücksendg.
De. Bandn. Nr. 100 Nr. Delt. B. 85.30

Achtung!

Während des Jahrmarktes in Adorf Dienstag und
Mittwoch bringe ich wieder einen sehr großen Posten

starkbeschlagener

Wagen,



darunter auch sehr große Sorten
zu äußerst billigen Preisen zum
Verkauf.

Stand: Nähe vom Hotel goldner Löwe.

Karl Rich. Wagner,
Wagenbauer Waldkirchen.

Zum Jahrmarkt empfehle

Nippes sowie Photographieständer und Spiegel

in einfacher bis feinsten Ausführung zu billigsten
Preisen.

Ludwig Pomper.

Stand: Ecke Hohestraße und Markt.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die von Herrn
Wilh. Rudolf Schwab in Schönberg b. B. verwaltete
Agentur erloschen ist.

„Allianz“ Versicherungs-Aktien-Gesellsch. zu Berlin.

Der General-Bevollmächtigte: **Hermann Uhlmann** in Chemnitz.

Hübsch

sind Alle, die eine zarte, weiße Haut,
roßiges, jugendfrisches Aussehen u.
ein Gesicht ohne Sommerspross-
sen u. Hautunreinigkeiten haben,
daher gebrauchen Sie nur:
Stedenpferd-Rosenmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.**, Radebeul,
mit Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pfg. in der **Löwen-
Apotheke.**

Von einer gut fundierten
Lebensversicherung
mit verschiedenen Neben-Ver-
sicherungen werden
tüchtige

Agenten

gegen feste Bezüge gesucht. Off.
wolle man sofort unter **A. B. 250**
in der Geschäftsstelle d. Bl. abgeben.

Einen
Bäckergesellen
sucht **Gustav Dölling,**
Bädermeister, Jungsburg.

Dank.

Zurückgekehrt vom Gra-
be meines unvergesslichen
Mannes, unseres Vaters,
Sohnes, Bruders, Schwieger-
und Grossvaters

Franz Dietzel

sagen wir allen für den
reichen Blumenschmuck,
sowie die herzliche Teil-
nahme am Begräbnistage,
allen Nachbarn und Be-
kannten, Hrn. Pastor Wapp-
ler für seine trostreichen
Worte am Grabe, auch am
Krankenlager, und noch
der Gesellschaft Einigkeit
unseren herzlichsten und
innigsten Dank. Gott be-
schütze Alle vor ähnlichem
Schicksale!

Die trauernden Hin- terlassenen.

Adorf, Triebes, Zwickau
u. Oelsnitz, den 6. Mai 1905.